Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1967)

Artikel: Sprechende Steine
Autor: Bachmann, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

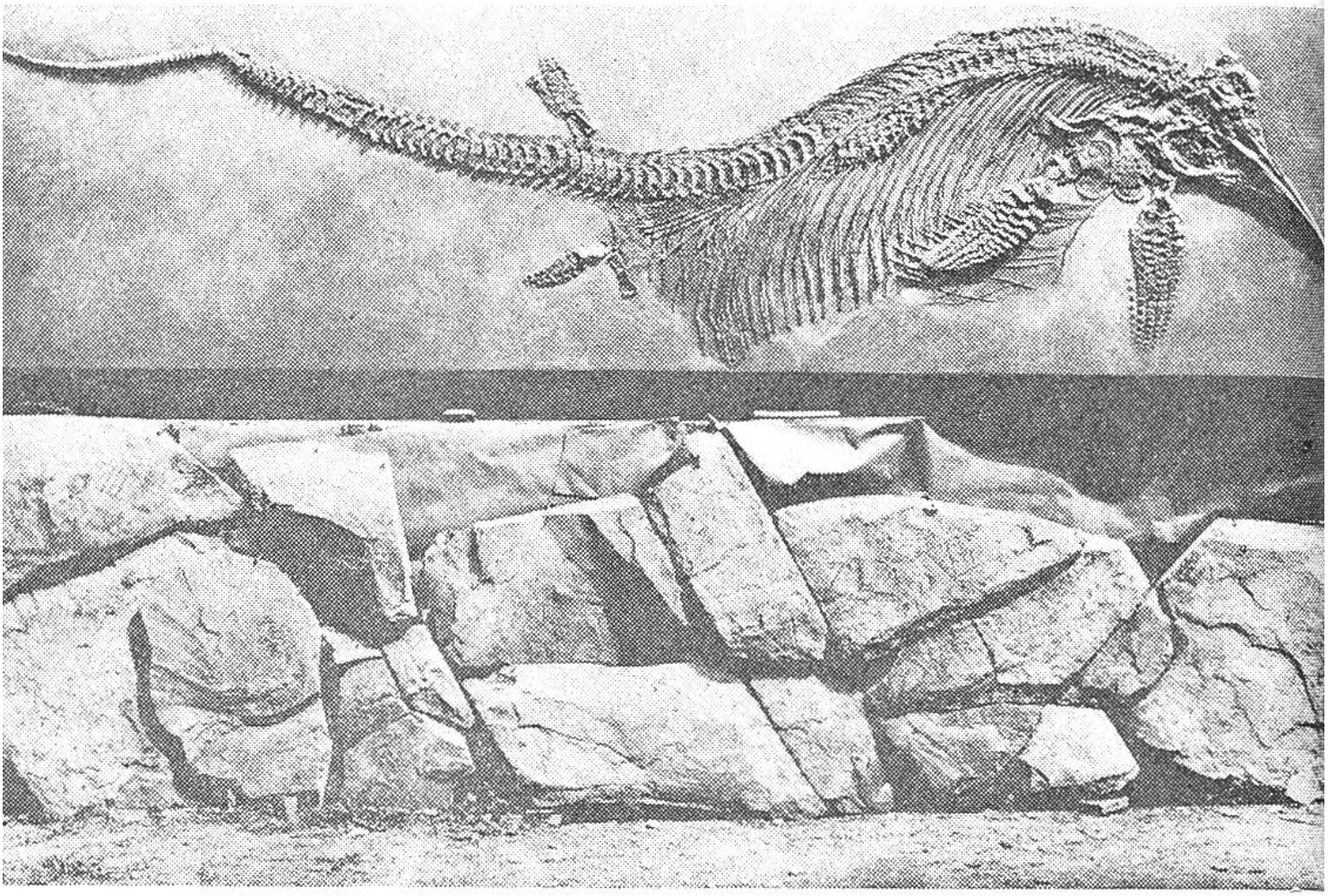
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechende Steine

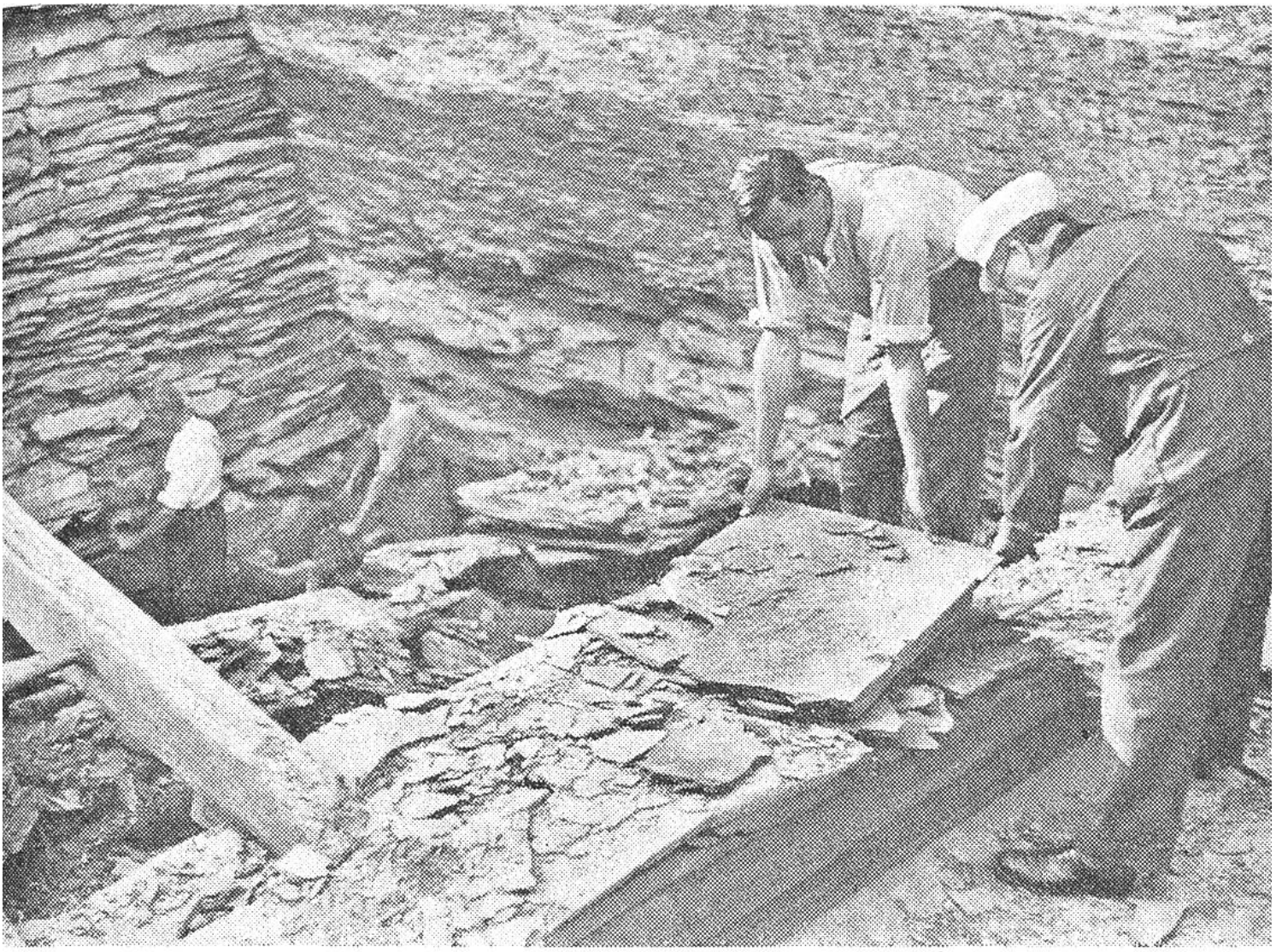
Zwei Milliarden Jahre ungefähr, 2000 Jahrmillionen, sind es her, seit eine erste lebende Zelle sich zur Teilung anschickte und damit zur Urmutter alles irdischen Lebens wurde. In fast unendlich langen Zeiträumen entwickelten sich Pflanzen und Tiere, oft auf seltsam verschlungenen Wegen, bis die belebte Natur das heutige Bild zeigte. Jahrmillionen lang war alles Leben streng ans Wasser gebunden. Dann wagten zuerst die Pflanzen den Sprung aufs trockene Land, und die Tiere folgten nach. Wiederum Jahrmillionen mussten vergehen, bis der erste seltsame Vogel, eher einer geflügelten Eidechse ähnlich, durch die Luft segelte. Furchterregende Saurier stampften während des Erdmittelalters übers Land und starben an der Schwelle zur Erdneuzeit auf rätselhafte Weise aus, so den bisher wenig in Erscheinung tretenden Säugetieren das Feld überlassend. In der Eiszeitperiode endlich trat der Mensch auf den Plan. Unwillkürlich muss man sich wohl fragen, woher uns solche Kenntnisse zugekommen sind. Wie kann man über Lebewesen, die vor Jahrmillionen lebten und längst nicht mehr da sind, unter Umständen sehr genau Bescheid wissen? Die Vergangenheit der Erde hat geschichtliche Aufzeichnungen hinterlassen, gut eingepackt in die Gesteinsschichten, denn auch diese sind erst im Laufe der Entwicklung entstanden. Tiere und Pflanzen konnten unter günstigen Bedingungen selbst zu Stein werden. Dann spricht man von Versteine-



Ein 3 ½ Meter langer Ichthyosaurier wurde hier nach viermonatiger sorgfältigster Arbeit aus den rohen Steinstücken, die in der untern Bildhälfte dargestellt sind, herauspräpariert.

rungen oder Fossilien. In mühsamer Kleinarbeit haben die Geologen diese Dokumente entziffert und so die Fäden der Erdgeschichte entwirrt und folgerichtig zusammengeknüpft. Es gibt eine besondere Wissenschaft, die sich mit den Untersuchungen der «fossilen» Tiere befasst. Das ist die Paläontologie.

Eine ganz bedeutende Fundstätte für solche Fossilien befindet sich im Südtessin, wo der Monte San Giorgio als steiler Felskegel die beiden Seearme von Capolago und Porto Ceresio voneinander trennt. Die Gesteinsschichten aus der Trias (erster Abschnitt des erdgeschichtlichen Mittelalters, 200 bis 180 Millionen



Sorgfältig werden im Steinbruch unter Aufsicht eines Paläontologen Schichtplatten herausgelöst. Dann sichern die Wissenschafter, heute mit modernen Hilfsmitteln, die Zeugen von der Urzeit unserer Heimat.

Jahre vor der Gegenwart) bergen eine reiche Fülle von Saurierskeletten und Überresten von anderen Tieren. Vor allem sind die Ichthyosaurier vertreten, Reptilien, die im Wasser lebten und darum anstatt Gliedmassen Flossen trugen. Die Länge schwankt zwischen einigen Zentimetern und fünf Metern. Platten, die Fossilien enthalten, können mit Röntgenstrahlen durchleuchtet werden, und hieraus lassen sich die Versteinerungen anhand der Aufnahmen sauber herausarbeiten. So helfen uns diese «sprechenden Steine», ein Bild längst vergangener Epochen zu gewinnen.

Fritz Bachmann